

Schmelzpunkte, wodurch es nur sehr schwer zu verarbeiten geht, hat.

Das Quecksilber ist das einzige Metall, welches bei gewöhnlicher Temperatur flüssig ist. Es ist fast eben so weiß und glänzend wie das Silber. Das Quecksilber siedet ungefähr bei 360° und benutzte man die Eigenschaft dieses Metalles, sich zu Verflüchtigen und es zu Destilliren und von den fremden Metallen zu befreien. Der Transport des Quecksilbers geschieht in den meisten Fällen in geschmiedeten Eisen-Gefäßen.

Das Platin ist, wenn es geschmiedet ist, fast so weiß wie Silber, wie dies schon der Name, welcher von dem spanischen Worte platina d. i. silberähnliches Metall abstammt, besagt. Das Platin besitzt weder Geschmack noch Geruch, es läßt sich hämmern und nimmt durch die Politur einen schönen Glanz an.

Das Platin ist weicher als Silber, härter als Kupfer, weicher als Eisen, von allen Metallen aber am wenigsten dehnbar. Im Schmiedefeuere läßt sich Platin nicht schmelzen, im Knallgäsgebläse aber kommt es leicht in Fluß. In der Weißglühhitze wird es weich, läßt sich schmieden und wie das Eisen zusammenschweißen.

Von den Edelsteinen sind noch zu erwähnen, der Diamant, Rubin, Almandin und die Granate.

Der Diamant ist der edelste Stein, den die Welt aufzuweisen hat, denn sowohl seine Härte sowie schönes Farbenspiel sind bei keinem andern Stein zu finden.

Der Stoff ist zwar sehr unaussehlich, denn er sieht aus, wie Kieselstein, ist trübe und undurchsichtig und ein Nichtkenner würde ihn nicht aufheben, wenn er ihn fände, denn nur durch das Schleifen bekommt er sein feuriges Regenbogenfarbenspiel. Er wird größtentheils in Brasilien gefunden und mit ihm wird ein großartiger Handel getrieben. Der Einkauf des rohen Diamanten geschieht nach einem dortigen Gewicht, welches Octave heißt. Die Octave ist $\frac{1}{8}$ einer brasilianischen Duze und wiegt 3,586 Grammes. Nach der Form und Größe richtet sich der Preis, auch bestimmt die Form des rohen Diamanten die Gestalt des zu werdenden. (Brillant, Rose, Dicker Tafelstein). Der Diamant wird mit Dia-

mantstaub geschliffen, da ihn sonst weder der härteste Stahl noch Stein angreift, denn, wenn man ihn auf dem Ambos zerklopfen will, drückt er sich eher in den Ambos oder den Hammer ein, als daß er nachgibt. Ganz entgegengesetzt zu seiner Härte ist seine Sprödigkeit, denn wenn man ihn etwas hohl legt, kann man ihn mit einem leichten Hammerschlag zerbrechen. Nur das elektrische Feuer kann ihn vernichten, dagegen aber erhält er durch Ausglühen in gewöhnlichem Kohlenfeuer mittelst einer luftdicht verschlossenen Büchse ein viel schöneres Aussehen wie vorher, welches auch die meisten Diamantenhändler bei nicht ganz weißen Diamanten benutzen. Auch kann man zerbrochene, mit Brillanten gefasste Gegenstände in Feuer löthen, jedoch muß man, wie ich es selbst schon gethan, dieselben vor dem Löthen mit Kreide bestreichen, so daß die Flamme nicht unmittelbar mit ihm in Berührung kommt, und nach dem Löthen darf der Brillant nicht rasch erkalten.

Der Rubin folgt gleich dem Brillanten nach, obwohl ihm andere Steine in der Härte noch vorkommen, so muß man ihn, seiner schönen Farbe und seines hohen Preises halber, gleich hinter den Diamant setzen, und erreicht oft ein Rubin von schöner reiner Farbe und Gestalt den Preis eines gleichgroßen Brillanten. Der Preis der gewöhnlichen Rubine, wovon 2—8 auf's Karat ist fl. 8—10 per Karat.

Der Almandin ist ein durchsichtiger, dem Rubin ähnlicher harter Stein, er variirt in verschiedenen Farben, als: roth, (dunkel und hell) rosa, braunroth und violett. Der Preis des Almandins ist bedeutend niedriger als der des Rubins, er wird in Syrien und im Orient gefunden.

Die Granate ist ein rother Stein von bedeutender Härte, aber wenig Farbenspielung. Sie wird häufig in Böhmen, in Tyrol, im Orient und in Syrien gefunden und hat, da sie häufig gefunden wird, keinen großen Werth.